

Buchbesprechungen

Autor(en): **Karrer, Kilian / Schenker, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **79 (2002)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Ferdinand Ulrich: **Erzählter Sinn.** Philosophische Erfahrungen in der Bilderwelt des Märchens. (Sammlung Horizonte. NF 34). Johannesverlag Einsiedeln, Freiburg i. Br. 2000. 528 S. Fr. 54.–.

Die Märchen erleben seit einiger Zeit wieder eine Renaissance. Sicher zu Recht. Weisheit für das Bewältigen tiefer liegender Lebensfragen kann nicht nur verstandesmäßig vermittelt werden. Hier liegt gerade das Problem dieses Buches. Es bietet zwar eine Fülle an bedenkenswertem Wissen und wahrer Erkenntnis, die im Märchen verborgen sind und erst bei genauerem Hinsehen als Schätze geborgen werden können. Der Autor demonstriert das beispielhaft an drei ausgewählten Märchen: «Hänsel und Gretel»; das «Märchen von Mrile» und «Die drei Sprachen». Seine Sprache ist aber ein hochphilosophisches und zum Teil verspieltes und fachspezifisches Kunstwerk, das über weite Strecken nur von seinesgleichen verstanden wird. Für die Philosophie als Wissenschaft hat dieses Werk sicher einen grossen Wert, wenn nicht sogar Pioniercharakter. Die Märchen selber bleiben in ihrer Kürze und direkten Schlichtheit, trotz aller vordergründigen Infantilität, immer noch unübertroffene, beste, generationenüberschreitende Weisheitsliteratur.

P. Kilian Karrer

Paul M. Zulehner: **Wie Musik zur Trauer ist eine Rede zur falschen Zeit** (Sir 22, 6). Wider den kirchlichen Wort-Durchfall. Schwabenverlag, Ostfildern 1998. 64 S. Fr. 14.80.

Eines gleich vorweg: Dieses kleine Buch ist eine sehr polemische Schrift, die aufrütteln möchte. Es ist eine Schrift, die sich vor allem an Liturgen und Vorsteher bzw. Vorsteherinnen von katholischen Gottesdiensten richtet und Pflichtlektüre bei deren Ausbildung sein sollte. Es ist ja kein Geheimnis mehr (und die Faszination, die von orthodoxen Gottesdiensten und fernöstlichen Ritualen ausgeht, belegt es), dass die katholische Liturgiereform neben dem vielen Guten faktisch auch zu einer extremen Intellektualisierung und Verkopfung des Gottesdienstes geführt hat, bedingt durch den starken Akzent auf das Wort und das mangelnde Vertrauen in die Rituale und Symbole. In diesem Zusammenhang nun weist der Autor auf den allgemein geübten Missbrauch der liturgischen Vorsteher hin, den Gottesdienst durch ihren eigenen Wortschwall zu allen möglichen und unmöglichen Momenten der Feier nicht mehr zu bereichern, sondern zu überfrachten und so kaputt zu machen. «Die Konse-

quenz ist klar. Wir brauchen eine neue Wortkultur wider den verbreiteten Wortdurchfall in den Kirchen, zumal in der Liturgie. Sie wird das Wort nicht ab-, sondern endlich aufwerten. Wortdurchfall bringt ja ans Licht, dass wir selbst ihm nicht mehr trauen und jene, die es von sich geben, es zuvor auch nicht mehr verdauen.» (S. 15–16) Der Autor skizziert sodann eine gute kirchliche Wortkultur und fordert auch oft verdrängte Themen wie die letzten Dinge, Fegefeuer, ewiges Leben, Schuld, Umkehr und Beichte, und die Hinführung zu den bergenden Geheimnissen wieder ein. Der Autor selber bietet dazu mit seinem engagierten Stil gleich selber ein Beispiel für gute und witzige Wortkultur.

P. Kilian Karrer

Willibrord Godel/Anselm Bilgri (Hrg.): **Mönche und Nonnen.** Dialogpartner für solche, die Gott ahnen und ihn suchen. (Andechser Reihe, Bd. 5). EOS, St. Ottilien 2001. 135 S. Fr. XXX.

«Gott suchen» ist ein zentrales Wort der Benediktsregel und darum der Lebensinhalt derjenigen, die nach der Regel Benedikts leben wollen. Die Beiträge dieses Bandes kreisen um das Thema Gott, wie er gesucht werden kann und wo er gewissermassen angeboten wird, damit man ihn finden kann. Klöster sind solche Stätten, die sich zum Dialog mit Suchenden öffnen müssen. In verschiedenen Beiträgen werden interessante Einblicke geboten in die Verhältnisse der neuen deutschen Bundesländer, wo Gott offensichtlich fast «verloren gegangen» ist. Aber sind die Verhältnisse in Osteuropa so grundverschieden mit den heutigen Gegebenheiten in Westeuropa? Sind wir nicht auch auf dem Weg zu einer «postchristlichen» Zeit? Neue nicht-sakramentale Gottesdienstfeiern können für die Suche nach dem «verlorenen» Gott Angebote sein. Die «Gottsucher» müssen den «Gottfernen» zu Wegbereitern und Wegbegleitern auf der Suche nach Gott werden.

P. Lukas Schenker

Josef Imbach: **Mit Abraham unterwegs.** Vom Abenteuer des Glaubens. Echter, Würzburg 2002. 112 S. Fr. 23.50. Abraham gilt als der Vater des Glaubens. An ihm ist ablesbar, was glauben heisst. Der Autor versucht dies über verschiedene Zugänge darzulegen, indem er die Genesis-Kapitel über Abraham durchgeht und für uns heute den Glaubensweg Abrahams erschliesst, damit auch wir in unserem Leben immer mehr «Glaubende» werden wie Abraham.

P. Lukas Schenker

Oswald Kettenberger: **An Gottes Barmherzigkeit niemals verzweifeln.** Gedanken und Erinnerungen eines Benediktinermonchs. Echter, Würzburg 2002. 84 S. Fr. 23.50.

Die 1. Aufl. dieses gehaltvollen Bändchens erschien 1993 (das wird allerdings nirgends angegeben), jetzt erweitert durch ein Vorwort. Der Mönch aus dem Kloster Maria Laach, ausgebildeter Fotograf, musste aus Krankheitsgründen schweren Herzens sein Metier aufgeben. Seine Erzählungen und Überlegungen sind gleichsam literarische Momentaufnahmen, besinnlich, heiter, tiefschürfend. Er stellt sie mit dem Titel unter ein Wort der Benediktsregel (4, 74). Das Lesen seiner geschriebenen «Fotoaufnahmen» kann man nur empfehlen. Sie geben einem viel.

P. Lukas Schenker

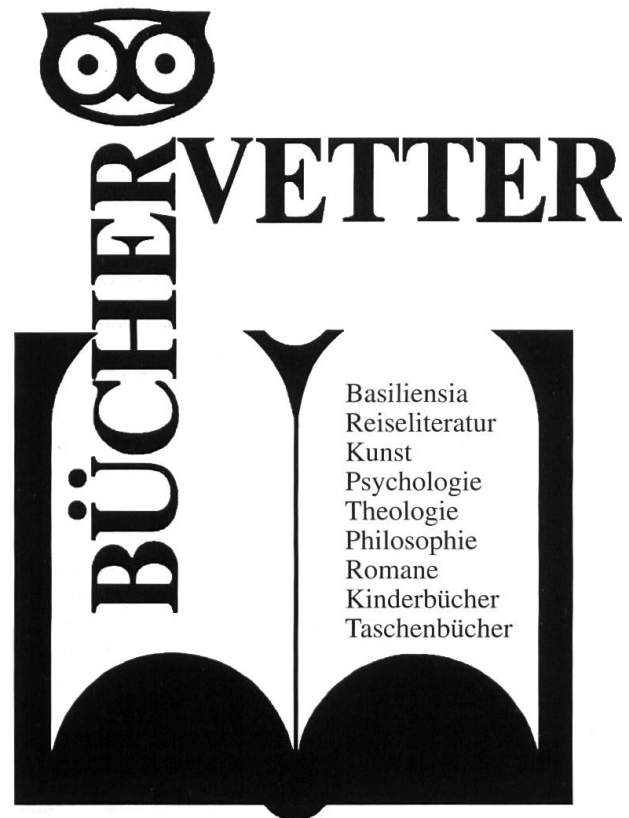
Bernhard Hülsebusch: **Der Stellvertreter Jesu.** Geheimnis und Wahrheit der Papstwahl. Benno, Leipzig 2002. 108 S. ill. Fr. 18.80.

Je kränker der Papst wird, um so mehr spekuliert man über seine Nachfolge. Doch wie wird ein Papst gewählt? Die Papstwahlordnung wurde erst kürzlich noch von Papst Johannes Paul II. neu gefasst. Doch hat auch diese ihre Geschichte. Es geht zwar alles geheim zu, aber am Schluss wird doch vieles bekannt. Vorliegendes Bändchen geht auf die Geschichte der Papstwahlordnungen kurz ein, berichtet von den letzten Papstwahlen, beschreibt auch den Ort, wo sie stattfinden, und spekuliert dann auch über das, was vielleicht bald geschehen könnte. Wer sich jetzt schon ein Bild davon machen möchte, lese diese kurzweilige Darstellung, auch wenn man sich dann zu gegebener Zeit auf Überraschungen gefasst machen muss. P. Lukas Schenker

Karl Schlemmer (Hrg.): **Ausverkauf unserer Gottesdienste?** Ökumenische Überlegungen zur Gestalt von Liturgie und zu alternativer Pastoral. (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge, Bd. 50). Echter, Würzburg 2002. 183. S. Fr. 36.–.

Der Band vereinigt die Referate des 5. Passauer Symposiums (dieses begründete der Herausgeber 1988 zusammen mit dem Basler Bischof Anton Hänggi). Das Symposium vom Oktober 2000 stand unter der Thematik «Liturgie und Ökumene». Die Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse stellen die Seelsorge und damit auch die Liturgiegestaltung und das Liturgieangebot vor neue Herausforderungen. Das Symposium stellte sich dieser Herausforderung und ging von verschiedenen Seiten an das Thema heran. Auch Bischof Kurt Koch ist mit einem gedankentiefen Beitrag über die «Liturgie als Werk Gottes oder als Werk der Gemeinde» vertreten. Auch alternative Gottesdienste mit ihrer Problematik werden beschrieben und vorgestellt. Der Band dürfte für die heutige Seelsorge viele Anregungen bieten, auch wenn keine Patentlösungen gegeben werden. P. Lukas Schenker

Besuchen Sie uns im Internet
www.kloster-mariastein.ch



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter

Schneidergasse 27, 4001 Basel

Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78

E-Mail: bvetter@magnet.ch

«Ich bin ein Mensch, der Leid erlebt hat»

Klagegottesdienst für Menschen, die im Leben Schweres zu tragen haben

Den anderen kann ich mit meinem Jammern nicht permanent in den Ohren liegen. Aber bei Gott ist mein Klagen gut aufgehoben, wenn ich auf Grund von Krankheit und Schicksal, Sorgen und Nöten schwer an meinem Leben zu tragen habe. Biblische Texte, die manchmal gar nicht sehr fromm klingen, lehren uns, dass wir vor Gott kein Blatt vor den Mund zu nehmen brauchen. Kirchenbindung und Konfessionszugehörigkeit spielen bei diesem meditativen Gottesdienst keine Rolle, wenn wir das Leid unseres Lebens einmal Gott hinlegen oder auch hinwerfen dürfen.

Termin: 25. Oktober 2002, 19.00 Uhr

Ort: Klosterkirche Mariastein

Gestaltung: P. Leonhard Sexauer, P. Armin Russi